

XIV. Jahrhunderts (Fig. 223⁹¹). Das große gebogene Holz *AB* besteht aus einem Stück; es ist oben in den kleinen Hängestuhl *D* und unten in den Ueberrest des Unterzuges *C* eingezapft. Dieser Balken *C* wird durch die gebogene Strebe gehalten, welche auf einem Säulchen *I* aufsitzt, und dieses wird durch den Kragstein *K* getragen. Die verbleibenden Zwickel bei *E*, *F* und *H* sind durch Bretter, die genietet sind, ausgesteift. Das Ganze schiebt natürlich stark auf die Umfassungsmauern.

Den großartigsten Dachstuhl dieser Art zeigt der Saal der Westminster-Abtei zu London (Fig. 224 bis 227⁹²). Derselbe ist im Lichten 21,00 m breit; die Mauern sind 2,20 m dick bei rund 11,50 m Höhe; die Binderweite beträgt 5,75 m. In der Hauptsache besteht der Binder aus drei riesigen Dreiecken: demjenigen der Spitze und den zwei Dreiecken, welche auf der Mauer aufrufen. Diese unteren Dreiecke sind, wie in Ely, durch eine krumme Strebe unterstützt, welche auf einem Kragstein aufsitzt. Das obere Dreieck wird durch die beiden riesigen Spitzbogenstreben unterstützt, welche, von diesem Kragstein ausgehend, die unteren Dreiecke

Fig. 224.

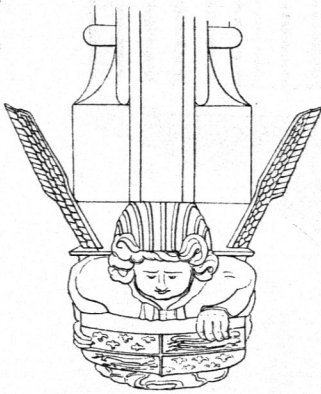
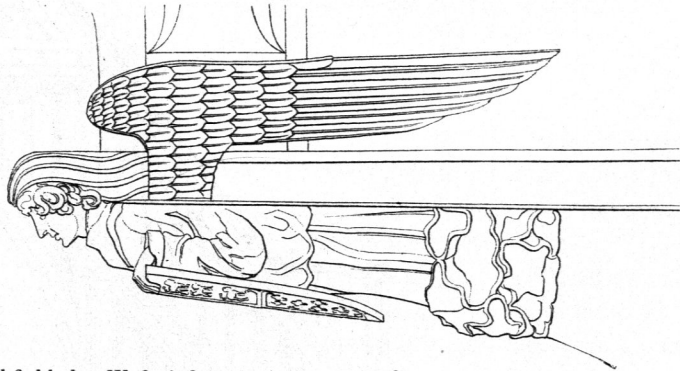


Fig. 225.



Vom Dachstuhl der Westminster-Abtei zu London⁹²).

(Siehe Fig. 226 u. 227.)

durchschneiden und aussteifen. Die Spitzbogenstreben bestehen zur Hauptsache aus zwei großen, nebeneinander liegenden Hölzern, welche 76 cm breit sind. Alle Zwickel und Zwischenräume sind durch starke Stabwerke ausgefüllt, die ihrer Tiefe nach ebenfalls noch über 30 cm stark sind. Die Engel der Streben (Fig. 224 u. 225) sind bis auf die Flügel aus einem Stück geschnitten.

Schließlich finden sich auch noch Versuche, das Holz der Dachstühle durch Stein zu ersetzen.

Wenn man auch im Ueberwölben der Kirchen endlich ein Mittel gefunden hatte, bei den Bränden des Daches der völligen Verheerung der Kirchen Einhalt zu thun, wie dies zumeist bei Holzdecken geschehen war, so blieb doch immer noch das hölzerne Dach der Vernichtung durch Feuer ausgesetzt. Die hohen, steilen Dachbinder ließen sich allerdings kaum durch Mauerwerk ersetzen; dagegen gelingt dies eher bei flachen Dächern. So zeigt *San Francesco* zu Assisi als Träger der Pfetten ein Paar gemauerte Kreuzrippen (siehe Fig. 208, S. 148): ein höchst monumentales Vorgehen.

Würde dem Mittelalter das Eisen für die Dachstühle zur Verfügung gestanden

⁹¹) Nach: VIOLLET-LE-DUC, a. a. O.

⁹²) Aus: DEHIO & v. BEZOLD, a. a. O.